

GLÜCKWÜNSCHE

in **ABlar** Hilde Bechstein, Christengall 3, zum 70. Geburtstag; Leyla Cicek, Werdorf, Bachstr. 68, zum 70. Geburtstag
in **Biebertal** Irmgard Dönges, Rodheim-Bieber, Sonnenstr. 10, zum 80. Geburtstag
in **Wettenberg** Miroslava Peseck, Wißmar, Starenweg 4, zum 70. Geburtstag

Adventsfeier in Blasbach

WETZLAR-BLASBACH Die Blasbacher „Steckflitzer“ laden zum Adventszauber für kommenden Samstag, 2. Dezember, ein. Ab 17 Uhr gibt es am Feuerwehrhaus Glühwein, Bier, Bratwurst, Schmalzbrot und Waffeln. Für die Kleinen ist der Nikolaus bestellt. Das Fenster des „lebendigen Adventskalenders“ wird geöffnet. (red)

Bebelschule öffnet Türen

WETZLAR Die August-Bebel-Schule in Niedergirmes lädt vor allem Viertklässler, die vor dem Wechsel in die weiterführende Schule stehen, und ihre Familien für Freitag, 1. Dezember, zu einem Tag der offenen Tür ein. Zwischen 16 und 19 Uhr zeigen die Schüler der Klassen 5 und 6, was sie im Unterricht machen. Auch die verschiedenen Fachbereiche sind mit Vorführungen und Experimenten dabei. Schulleitung, Lehrer, Schüler und Elternvertreter stehen für Gespräche zur Verfügung. Für Essen und Trinken ist gesorgt. (red)

Stollen für gute Zwecke

WETZLAR Zum 20. Mal in Folge stellen sich der CDU-Bundestagsabgeordnete Hans-Jürgen Irmer und Bäcker Hartmut Moos in den Dienst der guten Sache und verkaufen am Samstag, 2. Dezember, ab 10 Uhr einen Riesen-Christstollen auf dem Wetzlarer Eisenmarkt. Mit dem Verkaufserlös soll in diesem Jahr die Jugendfeuerwehr Lahn-Dill unterstützt werden. (red)

Kita im Westend feiert

WETZLAR Der Kindergarten der Caritas im Wetzlarer Westend wird zehn Jahre alt. Das wird gemeinsam mit den Kindern und Eltern, Freunden, Nachbarn und Kooperationspartnern am Freitag, 1. Dezember, gefeiert – von 15 bis 18 Uhr im Nachbarschaftszentrum in der Horst-Scheibert-Straße.



Gleichzeitig feiern das Nachbarschaftszentrum, die Jugendarbeit und das Familienzentrum ihren Jahresabschluss. Auf die Gäste warten ein kleines Theaterstück, Musik-

aufführungen der Kinder sowie eine Fotoausstellung. Im „Café Freiraum“ gibt es für die Besucher außerdem Kuchen, warmes Essen und Getränke. (red)

Kinder schmücken Baum

WETZLAR-GARBENHEIM Der Heimatverein Garbenheim lädt Kinder und Erwachsene für den kommenden Samstag (2. Dezember) in den Hof des Heimatmuseums zum

Schmücken des Weihnachtsbaumes ein. Ab 16 Uhr wird bei Glühwein, Punsch, Plätzchen und mit gemeinsamem Singen die Adventszeit eingeläutet. (red)

Flüchtlingshilfe lädt ein

WETZLAR Die Flüchtlingshilfe Mittelhessen lädt Interessierte für morgen (Mittwoch) in die „Bunte Katze“ (Naunheimer Straße) in Niedergirmes ein. Ab 18.30 Uhr werden einige Frauen zum Thema „Frauenleben in afrikanischen und arabischen Ländern“ berichten. Die

Veranstaltung ist die letzte der Reihe „Novemberblues“ und soll Raum zum Zuhören, Verstehen, Austauschen und Kennenlernen geben. Der Eintritt ist frei. Informationen im Internet gibt es auch unter www.fluechtlingshilfe-mittelhessen.de. (red)



Schnitzelschuppen fürs Schützen vor Stürzen

WETZLAR Auf dem Gelände der August-Bebel-Schule haben viele Helfer angepackt und 150 Kubikmeter Holzhackschnitzel verteilt. Das Material ist als Fallschutz für einen neuen Klettergarten vorgesehen. Etwa 100 Schüler, Eltern und Lehrer schippten Hackschnitzel auf Schubkarren und verteilten sie auf der vorbereiteten Fläche. Vorausgegangen waren ein Sponsorenlauf

und das Einwerben weiterer Spenden – unter anderem unterstützten Ikea und die AOK die Aktion. Ein Team um Lehrerin Gaby Becker sorgte bei kühlem Wetter für heiße Getränke und eine warme Suppe für die Helfer. Nach vier arbeitsreichen Stunden war das gemeinsame Werk vollendet. Wenige Tage später konnten die Klettergeräte installiert werden. (red/Foto: privat)

Lutherjahr schiebt Ökumene an

KIRCHE Theologe Professor Gerhard Müller spricht beim Empfang der Domgemeinden

WETZLAR Weil das Lutherjahr 2017 der Ökumene einen gewaltigen Schub verliehen hat, werden evangelische und katholische Christen noch lange davon profitieren – das meint der Lutherforscher und frühere Landesbischof Professor Dr. Gerhard Müller.

fordert habe, sich nicht zu integrieren. „In der Situation merken wir christlichen Kirchen immer mehr, dass uns mehr verbindet als trennt. Das ökumenische Klima ist bei uns so gut geworden, dass es viele evangelische Christen gibt, die sich mit den Katholiken besser verstehen als mit ihren eigenen Glaubensbrüdern.“

Nach Jahrhunderten der Spaltung und sogar des gegenseitigen Bekämpfens nähern sich die Kirchen an



(v. l.) Die Seelsorger Siegfried Meier, Peter Kollas und Björn Heymer dankten dem Referenten Professor Dr. Gerhard Müller. (Foto: Volkmar)

Die beiden Domgemeinden hatten den evangelischen Theologen und früheren Landesbischof in Braunschweig als Referenten zu ihrem gemeinsamen Jahresempfang eingeladen. Die „Reformation in ökumenischer Zeit“ war Titel seines Vortrags.

„Unsere Welt ist kleiner geworden, wir erleben fast täglich, dass Christen wegen ihres Glaubens weltweit verfolgt werden und sterben müssen“, sagte Müller. Auch im eigenen Land hätten es die Menschen mit fremden Religionen zu tun: Es gebe Buddhisten, Hindus und eine große Zahl von Muslimen. „Wie gehen wir christlichen Kirchen damit um?“ Müller verwies auch auf Spannungen, zumal der türkische Präsident Erdogan seine Landsleute in Deutschland aufge-

Müller, langjähriger Professor an der Universität Erlangen, ging während seines Vortrags auch auf die historische Kirchenspaltung und die schrittweise Annäherung der beiden Kirchen ein.

Rund 80 Gäste aus Kirchen, Politik, Parteien und Gesellschaft waren zum Jahresempfang ins Evangelische Dom-Gemeindehaus gekommen und wurden zunächst vom katholischen Dompfarrer Peter Kollas begrüßt.

Referent Gerhard Müller ging auf Luthers Absichten ein. Er habe die abendländische Kirche nicht spalten,

sondern erneuern und Gott wieder in den Mittelpunkt stellen wollen. „Dieses Vorhaben der Reformation misslang kläglich“, sagte der Theologe.

Der Reformator wurde wegen seiner Thesen von Rom mit dem Kirchenbann belegt und vor den Reichstag nach Worms zitiert. Es kam zu keiner Erneuerungsbewegung der gesamten Kirche, sondern zu ihrer Spaltung. Im staatlich zerklüfteten Deutschland schlossen sich viele Fürsten der neuen Re-

ligion an, ihre Landeskinder mussten ihnen folgen. So standen sich letztendlich zwei Kirchen gegenüber, die sich in Lehre, Liturgie und Kirchenverständnis deutlich unterschieden, ja bekämpften. Die Nationalsozialisten hätten mit ihrer Unterdrückung der Christen die beiden Kirchen ein ganzes Stück einander näher gebracht, sagte Müller. Nach Kriegsende hätten die zumeist katholischen Heimatvertriebenen, die auch in überwiegend evangelisch geprägten Regi-

onen eine neue Heimat fanden, mit ihren evangelischen Glaubensbrüdern einen wichtigen Grundstein zur Ökumene gelegt. Als wichtiger Schritt des Aufeinanderzugehens bezeichnete Müller die gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre durch Vatikan und Lutherischen Weltbund 1999.

Und was hat das Lutherjahr bewirkt? Nicht nur, dass zwei Bischöfe, der Katholik Kardinal Marx und der Protestant Bedford-Strohm, aufeinander zugegangen seien und sich so viele Menschen über Luther informiert haben wie Jahrzehnte nicht mehr, auch die Ökumene sei deutlich zu Kräften gekommen. „Dass wir diesen Weg gemeinsam weitergehen, wünsche ich mir von Herzen“, sagte der Referent.

Der evangelische Pfarrer Björn Heymer sagte: „Auch wir Christen im Dom machen im Zeichen der Ökumene schon vieles gemeinsam und suchen nach Wegen, wie wir das miteinander weiter gestalten können.“

Musikalisch wurde der Empfang von dem Flötentrio Lea Lang, Lena Martin und Claudia Schmidt gestaltet. (wv)

Von der kniffligen Kunst der Ikonenmalerei

AUSPROBIERT Künstler Michael Nikolskij zeigt Interessierten Technik und Pinselführung

WETZLAR Vor den Toren der Unteren Stadtkirche wurden geschäftig alle Vorkehrungen für den bevorstehenden Weihnachtsmarkt getroffen. Ganz anders im Kreuzgang des ehemaligen Franziskanerklosters.

Gouache, einem wasserlöslichen Farbmittel, versuchen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus evangelischen und katholischen Kirchengemeinden, das Gewand eines Engels nach den Vorgaben des Meisters zu zeichnen.

Winzige Elemente werden übertragen

Professor Michail Nikolskij und seine Frau Tatjana Nikolskaja führten dort am letzten Tag der Ikonenausstellung zehn Interessierte in die Kunst des Ikonenmalens ein. Mit Bleistift, Pinsel und

Die Ikone „Christus das gütige Schweigen“ galt es immer wieder genau zu betrachten: Faltenwurf, Gürtel, Schnallen, Schmucksteine – selbst das kleinste Element

wollte auf den eigenen Malkarton übertragen werden. Das sah auf den ersten Blick einfach aus – die Umsetzung gelang unterschiedlich gut.

Als bekannte Dozenten an der Dershawin Universität und der Polenow-Malschule Tambow griffen beide Pädagogen immer wieder korrigierend und ermutigend zu Stift und Pinsel.

Um eine Wiederholung und Fortführung im nächsten Jahr baten die Kursteilnehmer, und der Ikonenmaler lud alle Interessierten in seine Werkstatt im russischen Tambow ein. (bkl)



Wie Ikonen gemalt werden, erklärte Professor Michail Nikolskij aus Tambow Interessierten in der Unteren Stadtkirche. (Foto: Barnikol-Lübeck)

Anzeigenservice.

Denken Sie bitte daran:



Morgen um 15.00 Uhr

ist Annahmeschluss für den Kleinanzeigenmarkt am Freitag!

Telefon (0 64 41) 9 59-99

Fax (0 64 41) 95 97 77

oder bequem und einfach online unter www.mittelhessen.de

Wetzlarer Neue Zeitung · Dill-Post · Herborner Tageblatt
Dill-Zeitung · Weilburger Tageblatt · Hinterländer Anzeiger